

DECKBLATT ZUM ERFAHRUNGSBERICHT
AUSLANDSSTUDIUM GEFÖRDERT MIT ERASMUS+

Fachbereich

Fachbereich 02 – Geistes- und Kulturwissenschaften

Studiengang

English and American Culture and Business Studies

Studienzyklus

Bachelor Master Promotion

Zeitraum des Auslandsstudiums (mm/jj – mm/jj)

01/23 – 06/23

Land

England

Stadt

Birmingham

Gastuniversität

University of Birmingham

Unterrichtsprache(n)

Englisch

Empfehlen Sie die Institution? (Erläuterungen bitte im Bericht)

auf jeden Fall

überhaupt nicht

Sind Sie damit einverstanden, dass das International Office Ihre E-Mail-Adresse an interessierte Studierende ausgibt, wenn sie Sie kontaktieren möchten?

ja nein

Erfahrungsbericht meines Auslandssemesters in Birmingham

Vorbereitung und Bewerbung:

Für mich war von Beginn meines Studiums klar, dass ich ein Auslandssemester absolvieren wollte. Die Vorstellung im Sommer ins Ausland zu gehen und fast mit meinem Studium fertig zu sein und somit den Stress im Semester zu reduzieren, fand ich attraktiv. Daher entschied ich mich dafür mein letztes Semester im Ausland zu verbringen. Zusätzlich war mein Wunsch nach England zu gehen und da ich erfuhr, dass das Sommersemester 2023 das letzte Semester war, welches mit Erasmusförderung angeboten wurde, war mir klar, dass ich mich für dieses bewerben würde. Demnach begann ich im Dezember 2021 damit mich mit der Thematik näher auseinanderzusetzen, die Anforderungen für die Bewerbung zu lesen und die Kriterien zu recherchieren. Ich dachte es wäre ausreichend im Dezember zu beginnen. Im Nachhinein würde ich jedoch jedem empfehlen sich früher damit zu beschäftigen, da der Prozess viel Zeit in Anspruch nimmt und einen klaren Kopf erfordert. Bei mir hat letztendlich alles zeitlich funktioniert aber der Stresspegel war relativ hoch, insbesondere weil man anfangs unsicher ist, wie der gesamte Prozess abläuft, ob man die Dokumente korrekt ausfüllt und wie man ein überzeugendes Motivationsschreiben verfasst. Darüber hinaus benötigt man Zeit, um sich mit verschiedenen Universitäten auseinanderzusetzen, zu recherchieren welche am besten zu einem passen, was diese Universität auszeichnet und wo man sich selbst am meisten sieht – nicht nur in Bezug auf die Universität, sondern auch auf die Stadt. Daher empfehle ich ausreichend Zeit einzuplanen, um die Informationen zu verarbeiten und eine fundierte Entscheidung treffen sowie ein überzeugendes und somit gutes Motivationsschreiben verfassen zu können.

Da ich unbedingt nach England wollte, konzentrierte ich mich zunächst auf britische Universitäten. Eine Stadt und Universität hatten sofort einen positiven Eindruck auf mich – Birmingham. Daher entschied ich mich dafür Birmingham als meine erste Wahl anzugeben. Das Motivationsschreiben an sich nahm in meinem Fall etwas Zeit in Anspruch, da ich es möglichst gut gestalten wollte. Nach der Abgabe im Januar 2022 hieß es dann erstmal abwarten und hoffen einen Platz zu bekommen. Im Februar erhielten wir dann Bescheid ob und wo wir das Semester absolvieren durften. Ich bekam meine erste Wahl und war sehr froh darüber. Danach hatte ich zunächst keinen Stress, da mein Semester erst ein Jahr später beginnen würde und ich ausreichend Zeit für die weiteren Dokumente hatte. Eine damalige Freundin von mir wurde ebenfalls in Birmingham, angenommen was später sehr hilfreich war, da wir uns gegenseitig bei Fragen und beim Ausfüllen der Dokumente unterstützen konnten. Zudem war das International Office immer zur Stelle, was den Prozess erleichterte. Lediglich die University of Birmingham hat oft relativ spät geantwortet was bei mir ziemlichen Stress auslöste, da ich oft erst Wochen später eine Rückmeldung erhielt. Zum Glück hatte ich die damalige Freundin, die auch dorthin gehen würde, denn teilweise habe ich sogar einige E-Mails nicht erhalten und ohne sie wäre ich nicht rechtzeitig mit den Dokumenten fertig geworden. Letztendlich hat jedoch alles funktioniert und ich habe alle Dokumente rechtzeitig einreichen können

Unterkunftssuche:

Ursprünglich hatten die Freundin und ich geplant, unabhängig von der Universität und den Studentenwohnheimen eine Unterkunft zu suchen. Wir dachten, dass dies kostengünstiger

wäre, und fanden die Zimmer auf den Bildern von den Studentenwohnheimen nicht besonders ansprechend. Außerdem gab es immer wieder Berichte über Schimmel und schreckliche Wohngemeinschaften, die wir unbedingt vermeiden wollten. Allerdings stellte sich das Mieten einer eigenen Wohnung als äußerst kompliziert und zeitaufwendig heraus. Daher entschieden wir uns vorsichtshalber doch für das Angebot der University of Birmingham und bewarben uns für die Studentenwohnheime.

In unserem Fall gab es nur eine begrenzte Auswahl an Unterkünften: Tennis Court, Maple Bank und Oakley Court. Tennis Court und Maple Bank befinden sich in dem sogenannten Vale Village, während Oakley Court in Pritchatts Park liegt.

Obwohl ich meine Bewerbung vor der damaligen Freundin abgeschickt hatte, erhielt ich erst viel später als sie ein Angebot. Immerhin bekam ich aber noch eins vor meiner Abreise. Ich tauschte mich zusätzlich mit einer Kommilitonin aus, die bereits ein Semester vor mir in Birmingham war. Sie half mir bei der Entscheidung und berichtete mir über die Wohnungen. Zuerst erhielt ich ein Angebot für ein Zimmer im Erdgeschoss von Tennis Court, direkt an einer stark befahrenen Straße. Das klang für mich nicht ideal, da ich generell das Erdgeschoss nicht bevorzuge und Lärm in der Nacht eher schwierig finde. Nach Rücksprache mit dem Team in Birmingham erhielt ich eine andere Auswahl, aber am Ende entschied ich mich doch für mein ursprüngliches Angebot. Der Grund dafür war, dass die Beschreibungen der Menschen, die dort wohnen sollten, sehr sympathisch klangen und ich dachte es sei besser eine gute und nette Wohngemeinschaft zu haben in der man menschlich gut miteinander auskommt als in einer anderen Etage zu wohnen, wo dies möglicherweise nicht der Fall wäre. Und es stellte sich als gute Entscheidung heraus. Hinzu kam, dass Tennis Court die günstigere Option war.

Zu bedenken vor der Anreise:

Zuallererst ist es wichtig zu wissen, dass in England die Steckdosen anders sind als in Deutschland, daher benötigt man auf jeden Fall mindestens einen Adapter. Des Weiteren ist es meiner Meinung nach schlau Handtücher, Kissen, Bettdecke, Bettlaken und Bezüge mitzunehmen, um Geld zu sparen. Man kann zwar vor Ort auch ein "Bedding Pack" kaufen, aber ich bin der Meinung, dass es nicht unbedingt nötig ist. Erstens kostet es Geld und zweitens wäre es schade es danach wegzuworfen. Da ich davon wusste, habe ich also alles mitgenommen und war sehr froh darüber. Somit hatte ich in der ersten Nacht keine Probleme (es gab nämlich viele Studierende, die kein Pack mehr bekommen konnten und somit ohne Decke usw. schlafen mussten). Daher war ich froh mein eigenes Bettzeug dabei gehabt zu haben und somit gut schlafen zu können.

Eine weitere Sache die gut zu wissen und zu bedenken ist: die Wahrscheinlichkeit ist sehr hoch, dass man in eine Wohnung kommt, die komplett von Erasmus- oder anderen Study-Abroad-Student*innen bewohnt wird, die nur für ein Semester dort sind. Die Wohnung ist dann komplett leer. Kein Geschirr, keine Töpfe, keine Spüle, kein Toilettenpapier, absolut nichts außer einem Staubsauger. Das bedeutet, dass man zusätzliche Ausgaben einplanen muss. Ich hatte das Glück, dass ich mich von Anfang an gut mit meinen Mitbewohnerinnen verstand und wir alles gemeinsam gekauft und geteilt haben. Dadurch waren die Kosten für uns nicht allzu hoch.

Ankunft in Birmingham:

Eigentlich hatte ich geplant klimafreundlich zu reisen aber die Zugtickets waren sehr teuer, daher entschied ich mich letztendlich doch für den Flug. Die damalige Freundin und ich flogen von Frankfurt nach Birmingham mit der Lufthansa was entspannt war. In Birmingham angekommen, fuhren wir mit der Bahn bis New Street (sozusagen der Hauptbahnhof in Birmingham) und von dort aus mit dem Bus nach Vale Village, wo unsere Unterkunft lag. Allerdings kannten wir uns in Birmingham nicht aus und das Bussystem verwirrte uns zunächst. Es dauerte eine lange Zeit, bis wir den richtigen Bus fanden. Am Ende waren wir ziemlich erschöpft aber wir haben es geschafft. Da wir nicht wussten, wo sich die Rezeption befand, standen wir zunächst vor unserer Unterkunft. Glücklicherweise trafen wir gerade jemanden, der Bedding Packs auslieferte und so war es uns möglich unsere Koffer in einem unserer Zimmer abzustellen. Dadurch konnten wir ohne schweres Gepäck zur Rezeption gehen und unsere vorübergehenden Zimmerkarten abholen. (Die Rezeption befindet sich in Shackleton, einer anderen Unterkunft in The Vale Village). Danach hieß es erst einmal ankommen, Sachen auspacken und durchatmen. Ich war froh, dass ich noch einen freien Tag hatte, bevor die Welcome Week begann. Generell würde ich jedem empfehlen bereits, während der Welcome Week anwesend zu sein, denn dort trifft man viele andere Studierende, kann sich erst einmal einleben und orientieren und alles Notwendige erledigen, bevor das Uni-Leben beginnt. In meinem Fall war das besonders wichtig, da mir meine Kurse erst Ende der Woche zugeteilt wurden und ich noch den ein oder anderen Kurs wechseln musste. Es war zwar wieder stressig, aber letztendlich hat auch hier alles funktioniert und die Zuständigen der verschiedenen Fachbereiche waren alle sehr hilfsbereit und nett. Zudem ist die Welcome Week einfach schön zu erleben, da es viele Partys und Aktivitäten gibt die einfach Spaß machen und ideal sind, um Kontakte zu knüpfen.

Wohnen in Birmingham

Wie bereits erwähnt, war ich in Tennis Court untergebracht und war damit sehr zufrieden. Ich hatte von vielen anderen gehört, dass sie mit Schimmelproblemen zu kämpfen hatten, aber ich hatte das Glück, dass mein Zimmer davon verschont blieb. Zunächst war es dennoch eine Umstellung da ich in Deutschland ein recht großes Zimmer hatte und hier auf eine deutlich kleinere Fläche beschränkt war. Außerdem hatte ich nicht wie zu Hause zwei, sondern gleich vier Mitbewohnerinnen. Ich war gespannt, wie ich damit klarkommen würde da mir Sauberkeit sehr wichtig ist.

Beim Ankommen hat man sich erstmal etwas einsam gefühlt wegen der neuen Umgebung und weil man ja auch noch niemanden kannte. Später als die anderen eintrafen oder zurückkamen, fühlte sich dann aber alles schon viel besser an. Das Beste war, dass ich mein Zimmer mit einer meiner Mitbewohnerinnen tauschen konnte, da sie meins bevorzugte. Damit hatte ich das Problem mit der Straße gelöst. Insgesamt war das Zusammenleben mit meinen Mitbewohnerinnen absolut großartig. Ich kann mich nicht beklagen. Es wäre zwar sinnvoll gewesen einen Putzplan einzuführen da letztendlich doch immer ich diejenige war die sauber gemacht hat, aber ich habe es überlebt und unsere Wohnung war wirklich immer sauber. Ich würde sogar behaupten, dass es eine der saubersten WGs war, die es gab (jedenfalls habe ich das oft von anderen gesagt bekommen). Andernfalls hätte ich es auch nicht ausgehalten. Es gab

genügend andere WGs, in denen es ganz anders aussah. Von Dreck bis Flaschen überall alles dabei.

Ich denke was bei uns auch den Unterschied gemacht hat, war dass wir eine gute und klare Kommunikation hatten. Wenn uns etwas wichtig war oder uns etwas gestört hat, haben wir es immer angesprochen. Generell war die Wohnsituation trotz des Erdgeschosses aufgrund der Menschen wirklich gut und verbesserte sich im Laufe der Zeit noch weiter. Am Ende fühlte ich mich richtig wohl und wie zu Hause. Natürlich gab es ab und zu kleinere Probleme, bei denen jemand kommen musste, wie eine defekte Heizung oder ein kaputter Duschkopf, aber ich denke das ist in Studentenwohnheimen normal. Mich hat es auch nicht besonders gestört. Das Einzige, was mich gelegentlich genervt hat, waren die Türen, da sie immer laut zuschlugen aber nach einem Gespräch mit meinen Mitbewohnerinnen haben sie auch darauf geachtet.

Studium in Birmingham

In Bezug auf das Studium gab es anfangs ein Problem da ich in Kurse eingeteilt wurde, die sich zeitlich überschneiden. Glücklicherweise durfte ich mir dann einen anderen Kurs aussuchen und am Ende war ich sehr zufrieden damit. Da meine Kurse alle nicht in meinen Bachelor einfließen konnten, weil ich bereits fast alle Kurse in Kassel abgeschlossen hatte und die noch fehlenden Kurse für einen Transfer nicht möglich waren, entschied ich mich dafür Kurse zu belegen die mich interessierten und eine Vielfalt boten. Ich wählte einen Literaturkurs über Jane Austen, einen Kurs zu sozialer Gerechtigkeit und einen Einführungskurs in die Sportwissenschaft.

Wenn man sich den Arbeitsaufwand anguckt, muss ich sagen, dass dieser doch recht hoch und anders als in Kassel war. Es gab jede Woche viel zu lesen und im gesamten Semester mindestens zwei Abgaben pro Kurs. Vor allem mit den Essays, die teilweise 1000-3000 Wörter umfassten, hatte ich Schwierigkeiten. Mir fiel es schwer einzuschätzen, wie tiefgründig ich in die Materie eintauchen sollte und gleichzeitig wollte ich es auch nicht zu oberflächlich angehen. Am Ende habe ich es jedoch immer geschafft. Ich muss jedoch zugeben, dass ich nicht jede Woche alle Aufgaben erledigen konnte. Da ich jedoch keinen Druck bezüglich der Noten verspürte, konnte ich dennoch etwas entspannen und mich damit zufriedengeben, dass ich das geschafft habe, was ich bewältigen konnte. Ich habe mich nicht gestresst, wenn ich mal etwas nicht erledigen konnte.

Was die Lehrkräfte an der Universität betraf, kann ich nur sagen, dass sie immer sehr hilfsbereit waren. Ich war insgesamt von der Motivation und Qualifikation absolut begeistert, sowohl in Bezug auf den Umgang mit den Studierenden als auch auf die Gestaltung der Vorlesungen und Seminare.

Birmingham und Freizeitgestaltung

Wenn man sich über Birmingham informiert, erfährt man, dass es die zweitgrößte Stadt in England und eine alte Industriestadt mit Backsteingebäuden ist. Aufgrund der zahlreichen Kanäle wird Birmingham auch als das Venedig Englands bezeichnet. Außerdem liegt Birmingham sehr zentral in England wodurch es einfach und kostengünstig ist viele Gegenden im ganzen Land zu erreichen. Ich selbst habe zum Beispiel Tagesausflüge nach Liverpool, Oxford und Manchester gemacht. Ein Tag reichte in der Regel auch aus, um die Städte zu erkunden. Zudem ist auch London gut erreichbar, wo ich insgesamt dreimal war. Insgesamt

kann man sehr günstig mit dem Bus fahren, aber wer wie ich den Zug bevorzugt, sollte sich die App Trainpal herunterladen und einen Rail Pass kaufen. Damit bekommt man relativ einfach und kostengünstig Tickets. Obwohl Birmingham natürlich auch seine weniger attraktiven Viertel hat, gibt es viele schöne Gegenden. Einer meiner Lieblingssorte liegt sogar in der Nähe des Campus. Es handelt sich um das Winterbourne House and Garden, wo Studierende der University of Birmingham kostenlosen Eintritt haben. Es handelt sich um ein altes Anwesen mit einem wunderschönen Garten und einem Teich wo man immer ein wenig Ruhe finden oder die Blumenpracht bewundern kann. Zudem kann man Scones mit Clotted Cream und Marmelade oder andere Köstlichkeiten genießen. Für mich war es jedes Mal sehr entspannend und fühlte sich an wie das Eintauchen in eine andere Welt. Besonders während meiner Zeit in Birmingham war es traumhaft, da im Frühling alles in voller Blüte stand. Eine weitere Aktivität die ich als tägliche Routine genossen habe war das Gym das sich in Campusnähe befindet. Wer also eine sportlich aktive Person wie ich ist, hat die Möglichkeit eine Mitgliedschaft in diesem für 6 Monate oder 1 Jahr zu erwerben. Es gibt verschiedene Tarife zur Auswahl. Da ich eine absolute Frühaufsteherin bin, habe ich den günstigsten Tarif gewählt, der bis 15 Uhr pro Tag gültig war. Ich habe meine Mitgliedschaft voll ausgeschöpft und war jeden Morgen dort. Zudem habe ich dort die besten Menschen kennengelernt, die ich nicht mehr missen möchte. Abgesehen davon gibt es natürlich noch viele andere Aktivitäten in Birmingham, wie zum Beispiel ein Besuch der Cadbury World – ein Muss für Schokoladenliebhaber*innen. Was auch nicht fehlen darf ist einfach am Teich in The Vale Village zu sitzen und die Sonne zu genießen, allein oder mit Freunden. Wer gerne Pubs besucht, kann auch nach Digbeth gehen, einem eher neueren Viertel. Es würde den Rahmen sprengen hier alles aufzuzählen, was man in Birmingham unternehmen kann, daher belasse ich es bei dem Genannten. Alles in allem kann ich nur sagen, dass Birmingham wirklich für jeden etwas zu bieten hat. Es hat seinen eigenen Charme. Die Meinungen über Birmingham gehen dabei auseinander und ich denke jeder sollte sich seine eigene Meinung bilden.

Fazit

Generell kann ich nur sagen, dass dieses Semester das beste meines gesamten Studiums war. Obwohl ich viel Stress hatte, da ich noch zwei Hausarbeiten für Kassel fertigstellen und für eine Klausur nach Kassel zurückkehren musste, war es dennoch eine der schönsten Zeiten meines Lebens. Ich habe so viele wunderbare Menschen kennengelernt, viele Freundschaften geschlossen und unvergessliche Erlebnisse und Erinnerungen gesammelt. Ich habe mehr über mich selbst herausgefunden, bin gewachsen und habe neue Ziele und Träume für mich entdeckt. Ich möchte dieses Semester keinesfalls missen und kann es nur jedem ans Herz legen. Es hat mich sehr geprägt, mich stärker und selbstbewusster gemacht und ich kann am Ende sagen, dass Birmingham für mich zu einem Zuhause geworden ist. Am liebsten wäre ich dortgeblieben aber aufgrund des Brexits war es mir leider nicht möglich. Da ich mich in Birmingham jedoch dazu entschieden habe eine Personal Trainer Ausbildung zu beginnen, werde ich definitiv zurückkehren und darauf freue ich mich sehr. Birmingham ist für mich zu einem Stück Heimat geworden und fühlt sich mehr wie zuhause an als Kassel es je für mich war.